

noch mit Berücksichtigung der inhaltlichen Deutung von O. G. Oexle (vgl. DA 58, 231). Auch die Auffassung, dass Magister Roland Papst Alexander III. sei, ist längst überholt (vgl. DA 34, 567 f. sowie R. Weigand, *Archiv für kath. Kirchenrecht* 149, 1980, S. 3–44). R. S.

Franz Xaver BISCHOF / Martin THURNER (Hg.), *Die benediktinische Klosterreform im 15. Jahrhundert* (Veröffentlichungen des Grabmann-Institutes zur Erforschung der mittelalterlichen Theologie und Philosophie 56) Berlin 2013, Akademie Verl., 315 S., Abb., ISBN 978-3-05-005539-8, EUR 69,80. – Das vor einigen Jahren in seiner materiellen Existenz bedrohte und letztlich auch durch Unterstützung der Gelehrtenwelt mit minimaler Ausstattung gerettete „Martin-Grabmann-Forschungsinstitut für Mittelalterliche Theologie und Philosophie“ an der Ludwig-Maximilians-Univ. München widmete sich in jüngster Zeit schwerpunktmäßig u. a. in einem DFG-Projekt der „Kritische(n) Edition der Werke des Bernhard von Waging“. Als eine Art Zwischenbericht wurde 2010 im kleinen Rahmen in der oberpfälzischen Benediktinerabtei Plankstetten ein Arbeitskongress abgehalten, dessen Ergebnisse hier erweitert durch zusätzliche Beiträge vorgestellt werden. Der Sammelband beinhaltet drei Schwerpunkte, Bernhard von Waging und seine letzte Wirkungsstätte Tegernsee, die Reforminitiativen der Zentren Kastl, Melk und St. Gallen und Beobachtungen zum breiteren Themenkreis der spät-ma. Klosterreformen. Es bleibt ein Geheimnis der Hg., warum die elf Beiträge nicht in diesem Sinne angeordnet wurden. – Susanne KAUP (S. 11–54) entwickelt aus dem monastischen Werdegang Bernhards und seinem Amt als Prior in Tegernsee dessen literarische Schwerpunkte: Mystik sowie Verantwortung für Messe und Seelsorge, Schriften zur benediktinischen Lebensweise, Predigten, Konventansprachen und Briefe. Da sie selbst eine Edition des *Laudatorium doctae ignorantiae* und des *Defensorium laudatorii doctae ignorantiae* erstellt hat (in Vorbereitung), fügt sie eine profunde ausführliche Beurteilung der komplexen Gedankenwelt des Priors bei. Im Anhang werden ediert: „Kapitelüberschriften von Schriften Bernhards *De spiritualibus sentimentis et perfectione spirituali* (nach München, Staatsbibl., Clm 18598, fol. 3r–203r, S. 43–47) sowie *Tractatus de morte necnon de praeparatione ad mortem seu speculum mortis* (Clm 18599, fol. 2r–166r, S. 48–52) und schließlich *Consolatorium seu remediarium tribulatorum* (Clm 18548b, fol. 125r–162r, S. 53). – Stephan HAERING (S. 55–74) entwickelt rechtliche Aspekte der Reforminitiativen von Santa Giustina in Padua, Subiaco und auf dem Provinzialkapitel von Petershausen besonders für das Armutsgeübde, die Vermögensfähigkeit und schließlich für die benediktinischen Verbandsstrukturen mit einem kompeteten Blick in die Neuzeit. – Christine GLASSNER (S. 75–92) bietet einen dichten, klar strukturierten Einblick in das Gesamtphänomen der Melker Reform: Die Rahmenbedingungen seien geprägt durch den Einfluss des Landesherrn (Albrecht V.), die Ratgeberrolle der Universität (Wien) und den Wunsch der Klostergemeinschaft. Die Grundanliegen bestanden in einer Rückbesinnung auf die Anfänge des eigenen Mönchtums und das *Opus Dei* mit Liturgie und musikalischer Ausstattung, wobei die Universität als „Garant für die Nachhaltigkeit“ diente. Die konkreten Auswir-